SACK HEGEL

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER JWK

1. LAGERZEITUNG

inkl. Anmeldetalon

HOT TIPPS

3 **VORWÖRTER**
Vorwort des Redaktors

4 **DIE LAGERLEITUNG**
SOLA 2016

5 **GRUPPENBERICHTE**
Tätschmeister, Black Tigers,
Malafiz, Brät Börner

7 **WETTBEWERB**
Mach mit!

8 **NEULEITER**
Manuel, Robin, Kai, Cyrill

10 **LAGERGESCHICHTE**
SOLA 2016 – Teil 1

12 **AGENDA**
Wichtige Termine

IMPRESSUM

Herausgeber: Jungwacht Küssnacht am Rigi
www.j-w-k.ch

Redaktion: Matthias Niederberger

Layout & Druck:
PDZ Druck AG, Küssnacht am Rigi, www.pdzdruck.ch

VORWÖRTER

Lieber Fascht im Knascht als ...

... ganz im Knascht, richtig.

Geschätzte Jungwächtler, Räuber und Polizisten

Nicht immer sind Gut und Böse einfach zu trennen. Gibt es gute Räuber und böse Polizisten? Wir werden es diesen Sommer herausfinden. Unter dem Motto „Fascht im Knascht“ werden wir zwei Wochen in einer noch geheimen Gegend unsere Zelte und Gefängnisse aufschlagen.

In dieser ersten Lagerzeitung findest du den einen Teil der Lagergeschichte, Infos über die Neu- und Lagerleiter sowie einen packenden Wettbewerb. Zudem liegt die Anmeldung für das Lager sowie für das Jublaversum bei. Und vielleicht findest du noch einen Gruppenbericht von euch. Falls nicht, schmeißt eure Leiter bei nächster Gelegenheit in einen ruhigen, aber kalten Bach.

Der Redaktor

Die Lagerleitung

Benno „Räuber-Schreck“ Dober

Salü zäme, ich bi de Benno Dober und bi i de Lehr als Zimmermann. Näbe de Jungwacht machi no vieli anderi Sache so färn`s Zyt zue lad. Über d‘Fasnacht bi ich inere Guggemusig, im Summer natürlich im Lager oder uf em See ahzdräffe und weni nüt anders ha machi no gärn öbis mit de Kollege. Ich bi sit 2008 i de Jungwacht und das Jahr bini Lagerleiter. S`Lager find ich de Höhepunkt vom Jungwachtjahr, will mier viel zäme chönd undernä und lehre. Freue mich uf SOLA 2016.
Treu Jungwacht, Jungwacht treu.

Gil „Ganove-Catcher“ Hufschmid

Hoi zäme, ich bi de Gil Hufschmid und bi 18ni. Ich mache en Lehr als Elektroniker bi de Ruag und bi mittlerwiile im 3. Lehrjahr.
I de Jungwacht bin ich sit 2006 und freue mich immer wieder uf jede Alass. Näb de Jungwacht bin ich im Jungschützeverein, mängisch i de Guggemusig, am fische, oder mache suscht öppis mit Kollege.
Ich freue mich sehr ufs SOLA 2016 und cha das jedem empfehle einisch erläbt z‘ha.

Gruppenbericht

Tätschmeister

Den öden Gruppennamen «Kadis» los zu werden und einen eigenen coolen Gruppennamen zu erfinden, war das Ziel des letzten Hocks. Die Buben hatten bereits eifrig im Duden nach verrückten Gruppennamen gesucht und so standen zwischen «Pommes-Chips» und «Holzchöpf» noch andere skurrile Namen zur Wahl.

Auf der Gesslerburg wurde dann bei schönem Sonneschein abgestimmt. Das absolute Mehr entschied, dass wir uns ab nun mit dem stolzen Namen «TÄTSCHMEISTER» ansprechen. Den schönen Nachmittag rundeten wir mit Grillieren und einem fast schon obligatorischen «Räuber und Poli» ab.

Gruppenbericht

Black Tigers

Amene chüele Samstig Namitag hend mier, die tapfere Black Tigers, üs i de Iishalle z Küssnacht troffe. Nachdem mier all üsi Schlittschueh ahzoge hend und üs langsam mitem glitschige Iis agfründet hend, hemmer üs entschiede en guete Hockey Match z spile. Es isch ned lang gange den hend d Leiter müsse ihgestah das si eifach z langsam sind am Pugg hine nache z spurte und eifach ussichtslos unterlege sind. Obwohl die einte scho zimlich chalt gha hend hemmer üs voller stolz entschide nu es Glace z esse, den mier sind ja schliesslich Jungwächtler.

Gruppenbericht

Malafiz

Es war ein Samstag Morgen und die Sonne zwang diejenigen, die ihre Augen nicht mit sogenannten «Sonnenbrillen» schützten, ihre Augen zusammen zu kneifen. Bereits jetzt waren es gefühlte 30 Grad im Schatten und manche Hemden klebten bereits da an den muskelbepackten Körpern.
Die Horde, die sich Malafiz nannte, versammelte sich vor dem Monséjour und die tapferen Männer verabschiedeten sich von ihren Müttern. Obwohl niemand seine Liebe zu seiner Mutter wirklich zugeben konnte, verdrückte manch einer ein Tränchen. Schnell waren die schweren Rucksäcke, natürlich nur gefüllt mit Fleisch, gebuckelt und die tapferen Männer machten sich zielstrebig auf den Weg. Mit ernstem Blick marschierten sie über die Telleren, an Immensee vorbei Richtung Arth und fanden schliesslich Rast bei einer alten Hütte nah am Wald. Die Rucksäcke klebten förmlich am Rücken und diejenige, die überhaupt noch ein Hemd trugen, hatten jetzt nur noch einen nassen «Lumpen» an sich. Kaum die Rucksäcke abgelegt, machten sich bereits alle auf Erkundungstour, wo man am besten die Zelte stellen kann. Mit Militärblachen wurden Zelte gebaut, die selbst dem stärksten Sturm getrotzt hätten. Doch die, die auf Nummer sicher gehen wollten, richteten sich einen Schlafplatz in der Hütte im Stroh ein. Die Dämmerung brach schnell herein und die Horde fleischhungriger Männer versammelte sich vor dem Lagerfeuer. Man hatte auf Entrecôte gehofft, doch sie mussten sich mit Schnitzel zufrieden geben. Auf dem Feuer gegrillt und zwischen zwei Broten gegessen, manch einer nennt es «Schnitzelbrot», war das Fleisch schnell verspeist. Und obwohl Manche, übereilig wie sie waren, eher eine rohe Schuhsohle assen, sassen alle mit geblähtem Bauch gemütlich ums Feuer und genossen das Rauschen des Baches nebenan. Als sich die Augenlieder immer mehr der Schwerkraft hin gaben, beschlossen allmählich alle ihr Nachtlager aufzusuchen und langsam dem Schlafe zu verfallen. Am nächsten Morgen stärkten sich alle mit einem Konfibrot und machten sich bald wieder auf den Weg nach Hause in die Arme der Mutter. Dieses Mal allerdings mit dem Bus.
Alles in allem, ein rundum gelungenes Pfingstweekend.

Gruppenbericht

Brät Börner

Um ein wenig Energie loszuwerden, traten die Brät Börner eines schönen Oktobertages in die Fussstapfen von X-Zibit und Co. Pimp my Ride heisst die legendäre MTV-Sendung, welche sich einen Spass daraus macht, Autos aufzumotzen. Genau das taten wir auch. Nach mehrstündiger Arbeit war dann allerdings klar, dass die Zerstörungswut obsiegen würde. Alles schlugen wir das Auto lustvoll kaputt. Besser kann man einen Samstag-Nachmittag nicht verbringen. Und Bilder sprechen bekanntlich Worte.

Wettbewerb

Die Jungwacht arbeitet derzeit an einem neuen Projekt, welches bald fertig ist. Was denkst du könnte es sein?

a) Ein neues Jungwacht-Heim
b) Eine neue Homepage
c) Meitli kommen in die Jungwacht
d) Das erste Jungwachtlager im Ausland

Schicke deinen Namen und den Lösungsbuchstaben (mit deinem Handy oder mit dem von deinen Eltern) an **Scharleiter Lukas Hodel, 077 455 30 02**. Er freut sich über viele Nachrichten und es gibt einen tollen Preis zu gewinnen!

Neuleiter...

Manuel Suter

Mi Name isch Manuel Suter, ich chume us Küssnacht am Rigi und be 16ni. Momentan mach ich en lehr als Elektroinstallateur bi de Robert Widmer AG und bin jetzt im erste Lehrjahr. Ich bin scho sit 8 Jahr i de Jungwacht und freu mich uf witeri zit als Leiter i de Jungwacht. Ich freu mich jedes Jahr wieder is Lager z'gah und unvergässlichi Momente z'erläbe.

Robin Koch

Hoi zäme
Mi Name esch Robin Koch, ech be 16i ond sit de zwöite Klass ide Jongwacht. Letscht Sommer hani d'Lehr als Schriner bi de Schrinerei Arnold AG agfange. Mini Hobys send Rettigsschwemme, Goshindo ond natürlech au Jongwacht. Ech froie mech etz scho of nes hammermässigs Lager met de eigete Groppe.

Stellen sich vor

Kai Hufschmid

Sali Zäme
Ich bin de Kai Hufschmid aber segged mier doch eifach Kai. Ich bin scho sitt gschlagne 8 Jahr ide Jungwacht hie im schöne Küssnacht. Ich han d Jungwacht sitt ahfang ah super gfunde und mier hend au immer en gueti ziit gha ob jetzt im Lager oder eif amne Hock. Jetzt will ich no Leiter mache zum au ade nächschte buebe sone tolli ziit z ermögliche. I de Freizyt gahni gern mal go Bike oder mit minne Kollege go chli ziit verbringe. Ich glaub das isch gnueg vo mier und darum wühr ich segge bis an ersti Hock!

Cyrill Schatt

Hoi zämä, ich heisse Cyrill Schatt, bi 16ni und wohne natürlich scho sid immer z Küssnacht. Momentan mach ich d Lehr als Gärtner EFZ Baumschuel bim Kündig z Ibach. Ich bi vom Aafang aa begeischteret gsi vo de Jungwacht Küssnacht. Öppis tolls unterneh mid super Leiter und de Kollege hed mer vo Aafanga aa zuegseid. Jetzt wett ich die tolle Erläbnis als Leiter wiitergää. Näbscht de Jungwacht duen ich no Akkordeon spile, tanze und rettigsschwimme. Ich freue mich scho jetzt uf üsi super Gruppe und es cools Summerlager.

Lagergeschichte (Teil 1)

Fascht im Knascht

¬ ¬ ¬

Vor nicht allzu langer Zeit mischte ein Bund von Jugendgruppen die Gegend um die Rigi auf. Sie waren gewiss keine Schwerverbrecher aber gefürchtet wurden sie trotzdem. Betitelt als „Lausbuben“ zogen sie im Küssnachterland umher und schlugen ein Jeder in die Flucht, der es wagte sie ihrer Freiheit zu berauben. Wie einst Tell gegen Gessler oder gar David gegen Goliath, war das Kräftemessen ungleich. Daher mussten die „Jungwächtler“ sich Mitteln bedienen, die an Kreativität und Schlauheit nicht zu übertreffen waren. Nur ein Mittel wanden sie niemals an: die Gewalt. Die Gewalt, in ihrer selbst abstossend und nur angewandt von Geschöpfen niederer Intelligenz, verlockte sie nie.

Als sich die politische Lage in Küssnacht anspannte und sich schon glatzköpfige Pseudovolksvertreter an der Klausen-GV zu Wort meldeten, platzte an einem jeden Jungwächtler der Kragen. Jeweils ein Vertreter der acht Gruppen zog in die Allmig hinauf. Im Morgengrauen trafen sich die Gruppenvertreter auf der Wiese bei der Barbrääme, mit Sicht auf die Heimat schworen sie einen Bund: „Wir wollen sein, eine einzig Jungwacht von Brüdern. Uns helfen in Not und Gefahr. Bekämpfen wer uns zu viele Hausaufgaben gibt, sowie die, die unsere Freiheit beschränken. Wir wollen sorge tragen der Natur und den Tieren die säbige bevölkern. Unsere Hilfe soll denen gelten, die sich nicht wehren können, den Schwachen und Armen unserer Gesellschaft. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit seien unsere höchsten Werte. Jungwacht treu – treu Jungwacht!“ Besiegelt wurde der Bund mit einem Schluck Merlischacher Süssmost und einem, am Ast gebrätelten, Särblig vom Hoffmäh Sepp. Die Vertreter liefen zurück zu ihren Gruppen und verkündeten den neuen Bund der Jungwacht. Schon bald trafen sich die Gruppen zu den ersten Scharanlässen: Sie reinigten Wälder, rüsteten verletzte Spatzen wieder auf und halfen der Firma Spatz aus dem Konkurs. Tag für Tag genossen sie ein besseres Ansehen bei der Bevölkerung Küssnachts. Immer mehr fanden sie Sinn in ihren Handlungen.

Es war an einem schönen Morgen, der Frühling war noch jung, als die Schar der Jungwächtler von einer Wanderung ins heimische Rigidorf zurückkehrten. Sie wollten sich in ihrem Lokal, liebevoll HEIM genannt, ein Zmorge mit Späck und Ei zubereiten. Doch als sie vom Dorfhalde den schmalen Weg Richtung Dorfplatz marschierten traf sie der Schlag: Das HEIM war niedergebrannt! Diese

geschichtsträchtige Stätte, wo sich schon Füchsels Michael, Kaisers Fanny oder andere Persönlichkeiten die Klinke in die Hand gaben, war nicht mehr. Aber wer war der Brandstifter? Schon als der erste Schock vergessen war wurde gemutmasst was das Zeug hält. „Das sind sicher d Altdorfer gsi! Die hend scho gwüss schlimmers a üs aatah!“, posaunte der Erste. „Äh was ächt, die würed doch nie uf Küssnacht trueh.“, entgegnete Älteste vom 16er. Keiner wusste weiter. Eine Botschaft des Täters gab es nicht. Ratlosigkeit machte sich breit. Aber es kam noch schlimmer. Wie aus dem Nichts rannte eine wutentbrannte Truppe der Polizei-Sondereinheit „Fuchsschwänzli“ auf die Adlergartenwiese und umzingelte binnen weniger Sekunden die gesamte Schar. Einer der Polizisten trat aus dem Hintergrund und sprach in ein Megaphon: „Jungwacht Küssnacht, ihr sind alli zäme verhaftet! Ihr hend s Rächt z schwiege und s Rächt uf en Aawalt.“ So wurde der ganze Haufen in Handschellen gelegt und abgeführt. Die Ratlosigkeit unter den Jungwächtler war nicht minder, ganz im Gegenteil, man verstand die Welt nicht mehr.

Nach drei Wochen Untersuchungshaft im Gefängnis Schützenmatte war der Prozess. Unbekannt gegen die Jungwacht Küssnacht. Tatbestand: Feuer legen, Versicherungsbetrug, Zerstörung historischer Gebäude, Unsittlichkeit und als Tüpfelchen auf dem i Gefährdung von Zivilpersonen. Der Kläger blieb die ganze Zeit über unerkannt, wegen dem Persönlichkeitsschutz. Und obschon das Lokalblatt Feisser Schreier sich auf die Seite der Angeklagten stellte und Lokalredaktor Dabian Fuss von „einem Schauprozess mit russischem Ausmass“ schrieb, konnte die Unschuld der Jungwächtler nicht bewiesen werden. Die Beweise sprachen gegen sie. Inzwischen glaubte nur noch eine handvoll Leute an die Unschuld. Aber die Jungwacht war sich sicher, dass ein jedes Mitglied an der Wanderung war, sogar die mit permanentem Wolf ächzten sich die Rigi hinauf. Aber es half nichts, der Richter sprach: „Schuldig in allen Anklagepunkten! Ich verurteile die gesamte Jungwacht Küssnacht

zu ...

„Zu was? Ja zu was gopferdori!“
Das wird in der nächsten Ausgabe des Sackhegels verraten...

agenda

14.-16. Mai	**Pfingstweekend** Infos folgen
26. Mai	**Fronleichnam** siehe Freier Schweizer
28. Mai	**Papiersammlung** 10.00 Uhr Monséjour
8. Juli	**Kofferabgabe** 17.00 Uhr Monséjour
9 . Juli	**Lagersegen** Infos folgen
10. bis 23. Juli	**SOLA 2016** Infos folgen

JUNGWACHT
KÜSSNACHT
1939

www.j-w-k.ch